

ther
Bocholt
stalt Akt.-Ges.
Mark
igen Geschäfte
Rechnungen
rediten
eckverkehr
agen zur
ündigung
Vertpapieren
verwaltung
er
Selbstverschlass
für das
nt Wien
rger
erflochten
onau i. W.
geschiedenem An-
rn, Säcke für Fa-
er-Verein e. V.
BOCHOLT.
don 23. Sept 1917
ittags 11 1/2 Uhr:
itglieder-
sammlung
an Saale des Schützen-
GESORDNUNG:
rosberichtet.
chungsfrage.
standswahl.
chiedenes.
DER VORSTAND.
rsetts
geachtet, gut und
nd, — Moderne, eleg.
sonders auch die starke
— Korsetts mit Weiss-
umfanden- und Mäh-
— Reform-Korsetts, Ge-
— sowie kräftige Arbeits-
— liefert unter Garantie
u. Schauf, 10, gegenüber der
Stentel.
acht National-
strollaffen
erer jeder Art gegen
immer und Preis erhalten
u. 6088 am die
telle d. Stn.
ühner
neues Hühner zu
Gänge 198.
unge
weine
ge) hat zu verkaufen
eriete, Grömmert.
endungen
zu haben.
in der Geschäftsstelle

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljähr. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertags.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rheede, J. G. Sams. Anholt, Wilhelm Wölsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Anstuf- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhöhung, Konfurrenzen u. i. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Organ der Zentrumsparlei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rheede, Dingden, Viedern und Werth

46. Jahrgang

Donnerstag, 20. September 1917

Nummer 219

Ein vaterländischer Gedenktag.

Zum 19. September 1914.
In der Geschichte unseres nationalen Opferstuns wird der 19. September 1914 einen dauernden Markstein bilden. Heute vor drei Jahren wurde der erste deutsche Finanzkrieg bekanntgegeben, auf einem Schlachtfelde, wo nach dem Wörte des geldstolzen England die silbernen Kugeln rollen und die Schicksale durch die Wüste jagen. Das deutsche Volk, bereit, dem Vaterlande zu geben, was des Vaterlandes ist, hatte einmütig begriffen, daß zu einem Krieg von so gewaltigen Ausmaßen in erster und letzter Linie Geld und nochmals Geld gehöre, und als der Ruf an die Heimat erging: „Zeichnet Kriegsanleihe!“, da wurden im Lande die finanziellen Streitkräfte mobil, da vollzog sich in wenigen Tagen unter Teilnahme aller Schichten und Stände der Aufmarsch der Millionen und Milliarden. Dichte Menschenmassen stauten sich vor den Schaltern der Reichsbank und ihren Filialen, und ein nie gekannter Ansturm auf Banken und Sparkassen setzte ein, da jeder nach Kräften die goldene Mithras des Vaterlandes verfahren wollte.

In jener Einigkeit, die das deutsche Volk so stark und unüberwindlich macht, wurde als Ergebnis der ersten Kriegsanleihe die gewaltige Summe von 4,46 Milliarden erreicht, eine Leistung, die bis dahin noch von keinem Volke der Welt erzielt worden war. Ein Tag stolzer Freude war es für unser Volk, das sich seiner unerschütterlichen wirtschaftlichen Kraft zum ersten Male staunend bewußt ward, und ein schwarzer Tag für unsere Feinde, vor allem England, das sich an seiner verunwundbaren Stelle getroffen fühlte. In dunkelstem Nachdruck hatte man jenseits des Kanals auf das „arme Deutschland“ herabgesehen, das sich im Laufe der Zeiten großgemutet hatte. „Wir haben die Schiffe und die Menschen und das Geld dazu“, so sang man übermütig an der Themis, und meinte, den Krieg mit mathematischer Sicherheit gewinnen zu müssen. Das Resultat der ersten deutschen Kriegsanleihe vom 19. September 1914 hat den Glanzen an die Allmacht britischen Geldes arg ins Wanken gebracht. Mit jenem Tage hat zugleich ein reichhaltiges Kapitel deutscher Finanzgeschichte begonnen, und wir haben durch die Aufbringung weiterer 5. Kriegsanleihe leichter bewiesen, daß uns im Kampfe um Haus und Herd der Atem nicht ausgeht. Rund sechzig Milliarden hat das deutsche Volk in drei Jahren härtesten Kampfes auf dem Altar des Vaterlandes dargebracht, und während unsere Feinde immer tiefer in die Schuldenschnack Amerikas geraten und dem wirtschaftlichen und finanziellen Zerfall mit eherner Notwendigkeit zureichen, hat das Geld im deutschen Lande Handel und Industrie befruchtet und dem Wirtschaftlichen über die Not des Krieges hinweggeholfen. „Die letzte Milliarde wird siegen“, haben Englands Minister verzweifelt ausgerufen. Uns solls recht sein! Die letzte Milliarde wird aller Voraussicht nach vom deutschen Volke am Tage der Entscheidung präsentiert und in die Kasse des Sieges geworfen werden, dafür bürgt uns der Geist der Vaterlandsliebe und der unbegrenzten Opferwilligkeit, der nach drei Jahren bittersten Existenzkampfes noch so frisch und ungebrochen ist wie am ersten Tag. Die siebente Kriegsanleihe wird es erneut beweisen.

Die Kriegskosten unserer Feinde.

Von Prof. Dr. Willi Prion, Berlin.
1. Frankreich.
Die Kriegsausgaben Frankreichs erreichten am 1. Oktober 1917 den Betrag von rund 80 Milliarden Mark, also fast soviel wie die des Deutschen Reiches. Die Schwierigkeiten für den französischen Finanzminister liegen nicht darin, daß er diese Summe nicht aufbringen konnte, sondern darin, daß er das Geld nicht zu Bedingungen erhält, die ohne Gefahren für die Gegenwart und noch mehr ohne solche für die Zukunft sind. An der Aufbringung der obigen Summe sind wiederum die festen Anleihen mit nur 16 Milliarden Mark beteiligt, obwohl die letzte Anleihe bei 5. v. H. Zinsen zu 88 v. H. ausgegeben worden ist, also 10 v. H. unter dem Kurse der deutschen Kriegsanleihe. Von den gesamten Ausgaben sind also nur 22 v. H. durch feste Anleihen gedeckt, ein Satz, der sogar von Rußland überholt wird. Daneben gibt der französische Finanzminister Obligationen der Nationalverteidi-

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier.
19. September.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.
In Flandern war zwischen Southouster Wald und Ys gestern der ganze Tag über der Artilleriekampf gesteigert. Das Zerstörungsgewehr der feindlichen Batterien, denen unsere starke Gegenwirkung sichtlich Abbruch tat, lag wieder in heftigen Feuerwellen auf unserer Abwehrzone. Abends und heute morgen gab der Feind mehrmals Trommelfeuer ab, ohne daß Infanterieangriffe folgten.

Bei Lens und St. Quentin herrschte rege Geschäftstätigkeit.

Front des deutschen Kronprinzen.
Nordöstlich von Soissons, am Aisne-Marne-Kanal und westlich der Suippes - Niederung bekämpften sich die Artillerien zeitweilig unter starkem Munitionseinsatz.

Auf dem Ostufer der Maas brachen die Franzosen nach kurzer kräftiger Feuerwirkung westlich der Straße Beaumont-Bascharville in 3 Kilometer Breite zum Angriff vor. Die ersten, in unserem Abwehrfeuer schnell weichen den Sturmwellen des Feindes wurden von tiefergelegten folgenden Reserven zu erneutem Angriff vorgezogen. Auch dieser Stoß kam im Feuer oder Nahkampf zum Scheitern. Die zurückflutenden Haufen des Feindes boten unserer Artillerie besonders lohnende Ziele. Der Kampf hat den Franzosen wieder hohe Verluste gekostet, ohne ihnen den geringsten Vorteil zu bringen.

Gestern sind 16 feindliche Flugzeuge zum Abwurf gebracht worden. Vizefeldwebel Thom Schöb drei, Leutnant Thun zwei Gegner ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Dinaburg und im Bogen von Luda hat die Feuerwirkung der Russen merklich zugenommen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Starke Angriffe der Rumänen richteten sich gegen unsere Höhenstellungen südlich des Ditoztales. Der südlich von Grozeje anfänglich erfolgreiche Feind wurde durch kräftigen Gegenstoß, im übrigen schon durch Feuer abgewiesen und büßte außer blutigen Verlusten zahlreiche Gefangene ein.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Maden.

Bei Varnica und Muncelul wiederholten die rumänischen Truppen ihre Angriffe, die ihnen erneut Mißerfolg brachten.

Mazedonische Front.

Im Becken von Monastir und in der Enge zwischen Prespa und Ohrida setzten sich die Artilleriekämpfe fort. Westlich des Doiran-See kam es zu Postengefechten, in denen die Bulgaren englische gemischte Abteilungen vortrieben.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorf.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boot-Erfolge.
RTB. Berlin, 19. Sept. (Drahtbericht.)

Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere U-Boote

19 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich zwei große bewaffnete englische Dampfer, einer davon anscheinend ein Hilfskreuzer oder Transporter.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

gang, die bis zu 10 Jahren laufen, und Baus der Nationalverteidigung aus, die eine Laufzeit von 3 bis 12 Monaten haben. Beide Anleiheformen haben etwa 16 Milliarden Mark erbracht; es ist zur Zeit die Duelle, aus der der französische Finanzminister schöpft. Denn die andere Duelle, die Bank von Frankreich, ist mit fast 9 Milliarden Mark am Ende ihrer geschätzten Leistungsfähigkeit angelangt. Der Notenumsatz der Bank hat sich im Krieg von rund 5 auf 17 Milliarden erhöht. Mehr als 8 Milliarden sollen von ausländischen Renten befristet werden.

Der französische Kapitalmarkt erlaubt also wohl die Aufbringung der zur Deckung der Kriegskosten erforderlichen Mittel. Das französische Publikum gibt diese Beträge aber nicht gegen feste Anleihen her, die für den Staat eine Regelung der Schulden auf lange Zeit bedeuten. Der französische Kapitalmarkt nimmt lieber die vorgenannten Obligationen und Baus der Nationalverteidigung, weil sie einen festen Rückzahlungskurs haben, also ein Kursspektrum ausschließen. Zu dem sich im freien Börseverkehr bildenden Kurs der festen Anleihen, mögen sie Siegesanleihen oder anders heißen, haben die Franzosen kein Vertrauen. Darin liegt eine große Schwierigkeit, mit der der französische Finanzminister zu kämpfen hat. Neue Pläne gehen dahin, eine steuerfreie 5. v. H. oder eine 6. v. H. Anleihe oder endlich eine Prämienanleihe auszugeben, um die kurzfristigen Verpflichtungen herabzumindern.

Die andere, nicht minder große Schwierigkeit liegt im Zahlungsverkehr mit dem Ausland. Die gewaltigen kriegerischen Anstrengungen Frankreichs haben den französischen Außenhandel von Grund auf umgestaltet. Einer Ausfuhr von nur 5 Milliarden Mark im Jahre 1916 standen nicht weniger als 18 Milliarden Mark an Einfuhr gegenüber

(Lebensmittel, Rohstoffe und Kriegsmaterial aus England und vor allem aus Amerika). Frankreich hatte also im Jahre 1916 die Warensumme von 11 bis 12 Milliarden Mark an das Ausland zu zahlen. Es hat diese Schulden abgedeckt durch Verkauf seiner ausländischen Wertpapiere, durch Vorratsumnahme erheblicher Kredite im Ausland, voran in Amerika, durch Unterbringung von Anleihen in England und anderswo und endlich durch Opferung seines nationalen Goldvorrates — und doch nicht erreicht, daß der Wechselkurs instabil blieb. Um England zur fortgesetzten Kreditgewährung oder zur Unterstützung bei amerikanische Krediten geneigt zu machen, mußte Frankreich die harte Vereinbarung eingehen, alles „verfügbare“ Gold an England abzuliefern. Auf diese Weise hat heute Frankreich bereits mehr als 2 1/2 Milliarden Mark an Gold eingekauft, — ein schweres Opfer für Frankreich, wo jedermann in dem hohen Goldvorrat der Bank den ruhmreichen Pol in der schwankenden Welt der Werte erblickt. Um der Bevölkerung jede Ausbreitung zu ersparen, ist die Bank von Frankreich zu einer kleinen Veranschaulichung übergegangen, indem sie in ihren Ausgaben einen Posten: Gold im Ausland führt (am 16. August 1,6 Milliarden Mark) und diesen Posten in der Notenbedeckung einrechnet. Die französischen Tageszeitungen bringen nicht einmal diese Trennung, sondern führen das Gold im Ausland unter Kassenbestand der Bank von Frankreich auf. In Wirklichkeit ist dieses Gold längst von England nach Amerika geschickt worden zur Bezahlung von Schulden. Der Goldbestand der Bank von England beträgt zur Zeit nur etwa 1150 Millionen Mark, also nicht einmal soviel, wie die Bank von Frankreich als Gold im Ausland in ihren Ausstellungen anführt. In Wirklichkeit sind die Noten der Bank von Frankreich in Höhe von 18 Milliarden

Mark nur noch zu 16 v. H. durch den eigenen Goldbestand in Höhe von 28 Milliarden Mark gedeckt.

Die Kriegsförderung Frankreichs leidet also darunter, daß die Ausbringung der Mittel im Ausland infolge des mangelnden Vertrauens der Bevölkerung zu der finanziellen Wertbeständigkeit nicht in der finanzpolitisch richtigen Form der langfristigen Anleihen erfolgt und daß für die Auslandsverpflichtungen die Deckungsmittel (Wertpapiere und Gold) ausgehen und Frankreich durch die in der Schwere befindlichen Kredite immer mehr in die finanzielle Abhängigkeit von England und Amerika gerät — daselbst Frankreich, das vor dem Kriege als der Weltbankier galt. Die große Summe schwebender Verbindlichkeiten wird sich in ihrer ganzen Schwere bemerkbar machen, wenn Frankreich an die definitive Regelung seiner Finanzen gehen muß.

Zur Kriegslage.

RTB. Berlin, 18. Sept. In Flandern haben die Engländer ihre Taktik harter Feuerüberfälle ohne anschließende Infanterieaktionen fort. Am 17. September folgte nur dem Trommelfeuer auf die deutschen Stellungen im Herentage-Walde ein Infanterieangriff, der im Gegenstoß abgewiesen wurde. Auch am 18. September ließen die Engländer um 6 Uhr morgens im Ypern-Bogen dem schlagartig einbrechenden stärksten Trommelfeuer seinen Infanterieangriff folgen. Die Kriegerfähigkeit war beiderseits rege. Ein vor Dinde kreuzendes englisches Seekriegsschiff wurde durch Artilleriefeuer brennend zum Abwurf gebracht.

Im Artois und bei St. Quentin war die Feuerfähigkeit teilweise lebhaft. Auch an der französischen Front verlief der Tag ohne bedeutende Ereignisse. Es kam lediglich zu Patrouillenunternehmungen und Vorfeldgefechten. An der Aisne-Front wurden Gefangene eingebracht. Französische Patrouillen nördlich von Proseus und in den Argonnen wurden durch Handgranaten vertrieben. Ein französischer Vorstoß in Stärke von mehreren Kompanien aus dem Fosse-Balbe auf dem östlichen Maas-Ufer scheiterte völlig. Bei einem deutschen Stoßtrupp-Unternehmen westlich von Apremont wurden außer 20 Gefangenen noch zahlreiche Grabenwaffen eingebracht.

An der Ostfront war außer Artilleriefeuer und Patrouillengefechten die Kampftätigkeit nur westlich des Sereth rege. Bei Varnica griffen die Rumänen mehrere Male vergeblich an. Der erste Angriff brach um 4 Uhr nachmittags im deutschen Abwehrfeuer blutig zusammen. Gegen Abend griffen die Rumänen an der gleichen Stelle noch zweimal hintereinander, ohne besonderen Erfolg an. Auch nördlich von Muncelul scheiterte ein schwächerer rumänischer Angriff.

See- und Luftkrieg.

Flieger-Oberleutnant Kurt Wolff.

RTB. Berlin, 18. Sept. Der Jagdflieger Oberleutnant Kurt Wolff, zuletzt Führer der lange Zeit von Nisthofen geführten Jagdflieger Nr. 11, ist am 15. September gefallen, fünf Tage, nachdem zum Oberleutnant befördert worden war. Oberleutnant Wolff, der 1895 als Sohn des Bauers Wolff in Greifswald geboren wurde, war einer unserer jüngsten und erfolgreichsten Jagdflieger. Von Memel aus, wo er seine Schulzeit durchmachte und das Abiturientenexamen bestand, trat er im März 1914 als Fahnenjunker beim Eisenbahnpersonal Nr. 4 in Schneberg ein, rückte bei Kriegsausbruch als Unteroffizier mit einer Eisenbahnpatrouille aus und blieb bis zum 15. April 1915, bis zu seiner Beförderung zum Leutnant, bei dieser Truppe. Seiner Kampfeslust genigte die Kriegstätigkeit als Eisenbahner nicht, und er meldete sich zur Ausbildung als Flugzeugführer. Anfang 1916 ging er zu einer Kampfflieger-Abteilung, wo er die Verbund-Offensive und die Sommerkämpfe mitemachte. Im November 1916 kam er zur Jagdflieger Nr. 11, bei der er unter Führung des Mittelmeeers Flbrn. v. Nisthofen einer der erfolgreichsten Jagdflieger wurde. Sein stürmisches Draufgängerum und seine vorbildliche Tapferkeit brachten ihm rasch einen Aufstieg nach dem anderen ein. Am 6. März 1917 schloß er seinen ersten Gegner ab, und schon am 8. Mai 1917, also zwei Monate später, erhielt er für den 20. Lufttag den Orden Pour le Mérite. Im Juli erhielt er die Führung der Jagdflieger Nr. 11, die im Seeresbericht vom 19. August ausgeführt wurde, in siebenmonatiger Kampftätigkeit 200 Gegner zum Abwurf gebracht hatte.



Gestern abend gegen 9 Uhr verschied nach kurzem Leiden, durch einen frommen Lebenswandel auf ihren Tod vorbereitet, unsere liebe, herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Witwe Richard Lindenberg

Emmelie geb. Klaas,

im Alter von 71 1/2 Jahren, sanft und ruhig im Herrn.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

Wilhelm Lindenberg z. Zt. im Felde,
Emmy Schmitz geb. Lindenberg,
Hermann Schmitz z. Zt. im Felde,
Anna Lindenberg geb. Potthoff,
und fünf Enkel.

Bocholt i. W., den 17. September 1917.

Die Beerdigung, zu der freundlichst eingeladen wird, findet am Samstag, dem 29. September nachmittags 2 1/4 Uhr vom Sterbehaus Westend 6652 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Vom der Heimat liegt er nun begraben, Kühle Erde deckt den Tapferen zu. Nach dem Kampfe, nach dem harten Streiten Winkt ihm jetzt die lange, lange Ruh. Doch für uns bleibt dieser Trost bestehen, Einst im Himmel gibts ein Wiedersehen.



Auf dem Felde der Ehre starb nach Gottes hl. Willen mein unvergeßlicher Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe, der

Wehrmann

Heinrich Siemkes

Res.-Inf.-Reg. 258, 11. Kompagnie, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Er starb im Alter von 38 Jahren am 10. September 1917.

Seine liebe Seele wird der christlichen Fürbitte und den Priestern am Altare anempfohlen.

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Ostl. und westl. Kriegsschauplatz, den 19. September 1917.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag, dem 22. September 1917 morgens 8 1/2 Uhr in der Georg-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Prima Petkuser Saatroggen

1. Abfaat, hat gegen Saatfalle abgegeben

Langerding, Etternen.

Jeder gebildete Katholik

der eindringen will in des

Glauhens Tiefen. Macht u. Schönheit

der Interesse hegt für

Kirchl. Leben im In- und Ausland

und für die

Kämpfe um das kath. Prinzip

abonniere auf die Wochenschrift

Deutsche Katholiken-Zeitung

München 9 :: Vierteljährlich 2,00 portofrei



Nach Gottes heiligem Willen starb den Helden-tod für König und Vaterland unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Onkel, Neffe und Vetter, der

Grenadier

Otto Schüring

Infanterie-Regiment . . . , 12. Kompagnie, im blühenden Alter von 29 Jahren.

Er folgte seinem Bruder Heinrich, der am 14. August 1917 sein junges Leben dem Vaterlande geopfert hat.

In tiefer Trauer:

Ferd. Schüring und Frau
nebst Kinder.

Bocholt, den 19. September 1917.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 21. d. Mts., um 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Lebensmittelversorgung.

Gegen 2 Eiermarken 38 oder gegen 1 Eiermarke 36 und 38 zusammen wird in den bekannten Eierverkaufsstellen je 1 Ei verabfolgt jedoch nur an Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben J-Z. Das Brotbuch ist bei der Abholung mit vorzulegen. Die Eiermarken 37 werden hiermit für ungültig erklärt.

Frische Kinderknochen zum Preise von 50 Pf. das Pfund sind gegen Vorlegung des Brotbuches heute und morgen vormittag von 9 bis 10 Uhr zu haben bei Frau Kaffner, Langenbergstr.

Städtische Gemüse- und Obstverkäufe finden für die Folge nur noch Montags, Mittwochs und Freitags nachmittags um 4 Uhr statt, nicht wie bisher um 5 Uhr beginnend.

Da die Gemüsezufuhr seit einiger Zeit nachläßt, werden die Herren Landwirte darauf aufmerksam gemacht, daß trotz der Schulferien, den Sammelstellen nach wie vor Gemüse für die Stadt Bocholt entgegen nehmen. Die Landbevölkerung wird deshalb gebeten, die Sammelstellen reichlich mit ihren Erzeugnissen zu bescheiden.

Bocholt, den 20. September 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Kartoffel-Ausgabe.

Die Ausgabe von Kartoffeln an Versorgungsberechtigte und zwar für weitere 2 Wochen wird am Donnerstag fortgesetzt.

Ausgabezeiten für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

A-B	Donnerstag	vormittag	von 8-12 Uhr
C-E	Donnerstag	nachmittag	" 2-6 "
F-G	Freitag	vormittag	" 8-12 "
H-J	Freitag	nachmittag	" 2-6 "
K-L	Samstag	vormittag	" 8-12 "
M-O	Samstag	nachmittag	" 2-6 "
P-R	Montag	vormittag	" 8-12 "
S	Montag	nachmittag	" 2-6 "
T-V	Montag	vormittag	" 8-12 "
W-Z	Montag	nachmittag	" 2-6 "

Diese Reihenfolge ist genau einzuhalten. Die Bezahlung hat vorher im Kassensaal an der Kreuzstr. zu erfolgen. Kassenschluß nachmittags 5 Uhr.

Bocholt, den 20. September 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nach § 3 Absatz 1 Ziffer 1 des Ausführungsgesetzes zur Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 (R.-G.-Bl. S. 349) vom 3. Juni 1912 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß im Amtsbezirk Rhebe an folgenden Tagen Eichlagen im Saale des Wirtes Wiltz, Sengsternmann in Rhebe am Markt Nr. 1 abgehalten werden: für die Gemeinde Rhebe am 19., 20., 24., 25. und 26. September 1917, für die Gemeinde Rhebe am 21. September 1917, für die Gemeinde Rhebe am 21. September 1917.

Die zu eichenden Maß- und Wiegegeräte sind in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr von den Besitzern in gehörig gereinigtem Zustande einzuliefern.

Zur Einlieferung ihrer Maß- und Wiegegeräte an den Eichlag, sobald sie beim Abgabe ihrer landwirtschaftlichen Produkte die Ergebnisse von Maß- und Wiegegeräten einer Preisbestimmung zugrunde legen und schließlich die Großhandlungen und Fabrikbetriebe, wenn Maß- und Wiegegeräte notwendig zur Preis- und Arbeitslohnberechnung Verwendung finden.

Die Eichgebühren sind sofort nach der Eichung zu entrichten und die Vorladung mitzubringen.

Rhebe, den 18. September 1917.

Die Polizeibehörde:

Brede, Amtmann.

Mietszahlung.

Die Auszahlung der Mieten für Arbeiterfamilien und Erwerbslose findet am Freitag, dem 20. d. Mts., vorm. von 9-12 Uhr und nachm. von 3-5 Uhr statt

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der kürzlich ausgeteilten Petroleumbezugsbescheinigungen haben diese gegen die neuen Petroleumbezugskarten am Donnerstag, dem 20., Freitag, dem 21. oder spätestens bis Samstag, dem 22. dieses Monats, vormittags von 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr, im Verwaltungsgebäude des Gaswerks auszulösen. Das Brotbuch bzw. die Wahlkarte ist dabei vorzulegen. Die einschlägigen Geschäfte werden Petroleum nur gegen die städtischerseits ausgegebenen Petroleumkarten ausgeben.

Bocholt, den 19. September 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

I. Vom Donnerstag, den 20. September d. J., bis auf weiteres wird die Annahme von beschleunigten Eilgut, Eilfrachtgut und Frachtgut bei den Eil- und Güterabfertigungen eingestellt. Nur einige Güter sind zur Beförderung freigegeben, die bei den Abfertigungen in Erfahrung gebracht werden können.

II. Vom gleichen Tage an bis auf weiteres sind von der Annahme als beschleunigtes Eilgut und Eilgut Sendungen ausgenommen, deren einzelne Stücke mehr als 400 kg wiegen. Diese Maßnahme gilt auch für Militärgut und Privatgut für die militärischen Stellen.

Ausnahmen genehmigen für den öffentlichen Verkehr die Eisenbahndirektion und für den Militärvverkehr die Intendantur.

Münster, den 18. September 1917.

Königliche Eisenbahndirektion.

Für Selbstversorger!

Die Verarbeitung von Gerste und Hafer zu Grütze, Gries, Graupen und Flocken gegen Mahlkarte übernimmt

H. Scholten, Bocholt.

Erstklassiger

Petkuser Saatroggen

erste Abfaat, gut gereinigte Ware, hat gegen Saatfalle abgegeben

Wwe. H. Wolbring,

Museum, Gut Rohlort.

Wock-Uhren

mit zuverlässigen Werk, auch mit

moderne

Zimmer- u. Küchen-Uhren

in jeder Preislage

empfehlen

H. Bauhals, Uhren und

Ravenskirchstr. 1. Etg.

Kriegsbittern

in 1/2 Liter-Flaschen

empfehlen

Drogerie Bruns,

Nordstraße 22.

Älterem, alleinlebendem Herrn

bietet sich Gelegenheit, sich in

einer Privatpension i. d. Eifel,

welche v. alt. Dame gehalten wird,

einzufinden. Gute Verpflegung,

beste Empfehlung. (Ein Herr wurde

zuletzt 22 Jahre dort best. gepflegt.)

Off. u. B. 2168 an die Geschäftsst.

Ein 10stgiger

Rutschwagen

und eine

Sturzkarte

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein gebrauchtes, noch gut

erhaltenes

Klavier

zu kaufen gesucht. Offerten

mit Preisangabe unter 100 an

die Geschäftsstelle d. Rtg. erbitten.

Gesucht

Kontrolltaschen

National Scheddrucker gegen bar.

Angebote unter J. B. 6089

an die Exped. d. Bl.

Treibbrennenswachs

in Stangen à 1 kg und

sehr preislicher Verpackung

empfehlen

Drogerie Bruns,

Nordstraße 22.

Ballspieler St. Joseph.

Freitag (nicht Donnerstag):

Berammlung.

Der Schriftführer.

Wenig gebrauchte

Chaiselongue

zu kaufen gesucht.

Angebote unter B. 100 an

die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Brennholz und

Schanzen

läuft Edm. Stof, Eolingen.

Ein Partie gute

1 1/2-jährige

Pferde

(Stuten und Wallache) zu

verkaufen. Verkaufspreis einzeln und

zusammen.

Heinr. Kleinpaß jr.,

Meß, Stat. Wehrhoo.

Freibank.

Sende, den 20. September,

nachmittags 2 Uhr:

Nummern 891-950.

Es sind noch einige Tausend

troden

Tannenbüschen

zu haben. Näheres beim

Wirt Herzog, Münsterstr.

Ein Karrenfaß

zu verkaufen.

Dermausstraße 2.

Bezugspreis
Post abgeholt
gebracht M. 2.
Geschäftsstelle
Rhebe, J.

Untlich

46. Jahr

"Diesma

So kann man

schicken der nach

besten ich mich

Wenn einer die

günstigsten Zeit

er sie damals g

Entscheidung g

nicht. Es breite

den hier oder do

kämpfe man mit

nicht recht, wie d

dem gab das Vol

ihm ein, daß ein g

Krieg verlängere

trauen in die St

der Verarbeit

Mut verlieren. I

es konnte. Und w

wollen wir jetzt d

auf diese Vorber

seitens von Riga

wieder sein Herz a

temberg, wo B. e

einf. Ihre zweite

wieder in den

te im Osten d

nowich. Gott!

schon dreißig

den bliebe. Nun

der Engländer kon

und Sarraf nicht i

nicht am Monzo.

werden die Schi

drängen unserer

schick vor sich, daß

bis sie uns am Rh

Donau haben ge

horen hielten an

die Türken steh

als wie vor drei

ein für eine neue

Unsere Anseihen

entlicher Dant. In

nicht nur Buhne,

Ein solch öffentl

landen - die Ari

man den einzelnen

man ihnen schick

schick. Das Welt

Gold stinkt. Es r

in der Hand des

ine Nachtigall in d

es. Mit unsern P

so leicht gemach

ich nicht an jene

3 nicht". Wir dan

geschmäht hat. W

einer Rede auf un

Milliarde. Das ist

solches. Solche Mi

lande ohne Dsch

und gibt!

Der Verzi

Seit einigen Tage

mit der Super

sch übermäßig ge

unde, daß die deut

ansprechende ent

auf in Belgien er

alsboten fliegen

aus des Schicksal

aus des Wera

are.

Es ist gut zu beg

rien und die ihre

nische Bevölkerung

st worden ist. Es

der Entscheidung

ne der maß

richt auf Belgien

was weiß. Best

ich Regierung zu

sch über das, w

noch nicht ge

ner, daß die belg

und ohne die G

Weltkrieg aufgem

lann. Es ist ab

he noch so friedl

Schönen Bericht

So einfach liegen

so auch das andere